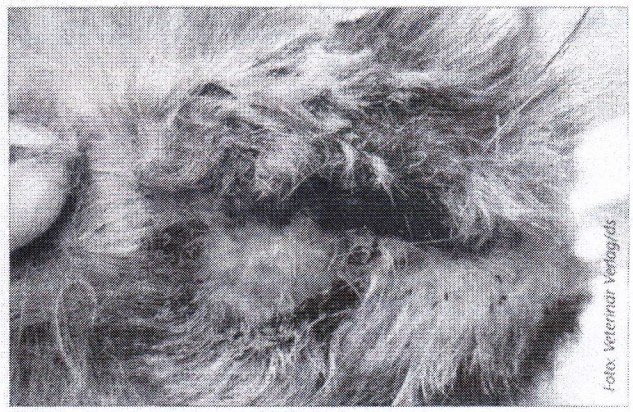
Nur wenig gesünder als Tierheimkatzen

# Deutsche Zuchtkatzen – gesundheitlich angeschlagen?

*Coronaviren, Calciviren, FIP oder Giardien – ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Katzen, die im Alter von unter einem Jahr beim Tierarzt vorgestellten werden, ist krank. Dabei sind Tiere von »Züchtern« nur wenig gesünder als Tierheimkatzen. Gibt dies Aufschluss über die Zustände in Katzenzuchten? Und wie können Kunde und Katze geschützt werden?*




*Hartnäckige Pilzinfektion bei einer Perserkatze – Katzen von Züchtern sind nicht zwingend gesünder als solche aus dem Tierheim.*

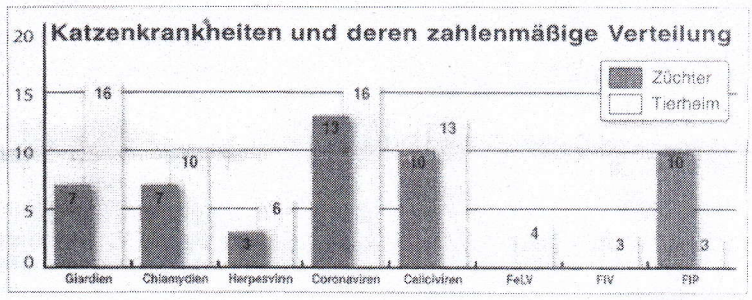
Vergleichende Untersuchungen über die Krankheitsraten bei Zucht- und Tierheimkatzen gibt es nicht, sagt Katzenexpertin Professorin Dr. Katrin Hartmann (*München*). Die Oberurseler Katzenpraxis von Dr. Michael Streicher hat aber über zwölf Monate insgesamt 97 Katzen mit Infektionskrankheiten hinsichtlich ihrer Erkrankungen und Herkunft untersucht, wobei einige mehr als eine Erkrankung aufwiesen. 43 von ihnen stammten aus Zuchten, 54 aus dem Tierheim. Alle waren maximal ein Jahr alt. Erstaunlich ist, dass ein nicht unerheblicher Anteil der teils schwer erkrankten Tiere (*siehe Grafik*) von so genannten *Züchtern* stammte. Die nachgewiesenen Krankheiten konnten nur aus dem Zuchtbetrieb kommen, ein anderer Infektionsweg wurde ausgeschlossen. Das Fazit: Zuchtkatzen sind nicht deutlich gesünder als Katzen aus dem Tierheim.

Der Katzenkäufer ist in der Regel nicht mit den gesetzlichen Definitionen einer Zucht vertraut. Er kann kaum zwischen gewerbsmäßigem Züchter und Hobby-Züchter unterscheiden. Beim Kauf vom Züchter erwartet er aber Qualität: Sowohl was die zugesicherten jeweiligen Eigenschaften der Rasse betrifft, als auch die Gesundheit der Tiere. Das wird gerne mit einem Autokauf verglichen: Wer Qualität möchte, kauft beim Markenhändler einen Neuwagen, in Erwartung, dass er ohne Mängel ist.

Bei der Unterscheidung von Katzenzuchten geht es eher um eine steuerliche Abgrenzung. Das Finanzamt definiert als gewerbsmäßigen Züchter, wer selbständig, planmäßig, fortgesetzt und mit der Absicht der Gewinnerzielung Katzen vermehrt. Bei fünf oder mehr fortpflanzungsfähigen Katzen im Haushalt oder fünf oder mehr Würfen pro Jahr wird das angenommen. Gewerbsmäßigkeit allein ist kein Hinweis auf die Qualität, auch wenn der gewerbsmäßig züchtende Katzenhalter zumindest seine Sachkunde nachweisen muss. Hobby-Züchter sollten dagegen Freude an ihrer Freizeitbeschäftigung haben, Geldverdienen wäre Nebensache. Doch ist das tatsächlich so? In Deutschland gibt es offiziell jedenfalls fast ausschließlich Hobby-Züchter. Die Untersuchung hat nicht zwischen den verschiedenen Züchtertypen unterschieden.

## Lückenlose Befunddokumentation

Weder Hobby- noch Profizüchter müssen sich einer Prüfung durch den Amtsveterinär stellen. Es genügt, wenn ihre Zucht die Vorgaben des Tierschutzgesetzes einhält. Wer ein Tier hält, muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Jeder, der Katzen hält oder auch züchtet, wird sich selber als tierlieb und als Tierfreund bezeichnen. Das ist zu glauben. Bei den Kenntnissen zum Wohle der Tiere beginnt aber das Problem bei vielen bereits.

Gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen Katzenkäufer und Katzenzüchter nehmen zu. Für den Tierarzt ist es wichtig, eine lückenlose Befunddokumentation nachweisen zu können, denn nur wenn dem Züchter einwandfrei die Herkunft der Infektionskrankheit zuzuordnen ist, kann der Käufer Schadenersatz fordern. Sicher gibt es weitaus schwerwiegendere Themen, als stümperhafte Katzenzüchter in ihren Zuchtbemühungen zu beschränken und strikte Regelungen für Katzenzuchten zu fordern. Aber das Thema sollte zumindest in den Fokus der Katzenhalter gerückt werden und Tierärzte bei Bedarf die Fälle auch dem Amtsveterinär melden. Erstrebenswert wäre ein einheitliches und freiwilliges Qualitätssiegel hinsichtlich der Hygiene, Haltungsbedingungen und infektiösen Erkrankungen. Wer die Kriterien festlegt und letztendlich die Katzenzuchten vor Ort überprüft, sei noch dahingestellt.

*Dr. Michael Streicher – www.katzen-praxis.de*